

Posten. Die Krüge und überaus seltenen Birthshäuser, so daß man sehr oft, auch in den grössern Städten, in Bürgerhäusern abtritt. Piesland trägt des Jahres 200000 und auch 250000 Lasten Korn, und die hiesige Last ist bey 50 Zentner. Die Kornausfuhr ist erlaubt, nur muß ein jeder Gutsherr ungefehr 5 Tonnen Roggen im Vorrath behalten. Die Krankheiten und Seuchen. Die Weissen, die mit Worten heilen, und der weisen Weiber Bequäß, kleine Kinder zu besorgen. Der Mangel an guten Hebammen, der durch die harte Natur der Weiber in etwas erträglicher gemacht wird. Die Pocken thun zuweilen einen unerglichen Schaden, man impfet sie jetzt ziemlich stark ein. Die blaue Blatter, die N. 1758 und in den folgenden Jahren viele Leute wegnahm: man starb auch plötzlich, und die Blatter zeigte sich erst nach dem Tode: sie war ansteckend: man mußte mit starken Mitteln das Gift heraus ziehn. Man kenne die Schädlichkeit des Mutterkorns hier nicht. Der Scharbeck aber und ein anderes Uebel jenen nur alzu gemein. Das deutsche Frauenzimmer könne mehrentheils aus Mangel der Warzen nicht stillen. Die Viehseuchen: die Lungenseuche; die Ga'enseuche. Wie man aus dem Vieh durch die Wärme, das Reiben und abgekochte Kiefernzapfen (Grüne) mit Nutzen eine Art Pocken ausgetrieben. Seit der Kaiserin Besuch nehmen sich die verfallenen Kirchen wieder auf. Man hat doch Schulen auf dem Lande, und zum Behuf der Priester-Witwen, auch anderer Witwen verschiedene Cassen. Dem sonst sehr beschwerlichen Betteln seye gesteuert worden. Die schädlichen Waldbrände.

Berlin.

aller.

*Nouveaux Memoires de l'Academie Royale des Sciences & belles lettres année 1772* ist bey Bosß N.

1774

1774 in groß Quart auf 622 Seiten abgedruckt. Zuerst die Geschichte. Die Versammlung in Gegenwart der Königin von Schweden; des M. Trichault Rede vom Nutzen der Wissenschaften und Künsten. Eine Abhandlung des Hrn. Joh. Bernoulli Joh. Sohnes über einige Schmetterlinge, die ohne Paarung Eier legen. 2. Des alteren Hrn. Eulers Anmerkungen über eine A. 1771 abgedruckte Abhandlung. Des Hrn. Coehus Rede von Leibnizens Verdiensten. Ein M. de Bernieres hat ein Schiff erfunden, das von keinem Sturme versenkt werden kan. Hr. G. Ulandat preßet gar sehr das Aufblasen an, das er auf der Quagga-Lüste von den Mobren ausüben gesehen hat. Man habe es auf der Küste von Angola in einem Seitenstiche mit algemeinen Erstarren nützlich versucht, nachdem man dem Kranken am ganzen Leibe eine Windgeschwürst erregt hatte. Die Lebensbeschreibung Natons Acharb.

Die Abhandlungen selber Die Physische Klasse:  
1. Hr. Marquis über die verneymte Chocolate, die man aus Lindenfaamen machen solte, wie Hr. Miffa versicherte. Allerdings gähren die Lindenblüthen von sich selber, und man kan davon einen wohlriechenden Geist abziehen; auch aus den Blättern: der letztere aber ist nicht so wohlriechend. Aus den gerösteten Früchten kan man auch ein Del preßten, das aber flüchtig bleibt, und nicht wie das Del aus dem Cacao zu Butter gerinnt. Man kan auch eine Art Chocolate aus diesen Früchten erhalten, die aber gar verschieden am Geschmacke ist, und wie Hr. M. glaubt, die echte Cacaochocolate niemahls verdrenge wird.  
2. Hr. Lambert von der Verminderung der bewegenden Kraft, die eine Wirkung des Reibens ist, zumahl nach Hrn. Schobers Erfahrungen. 3. Auch Hr. Lambert von der Art von Flüssigkeit, deren der Gyps, der Sand, und verschiedene Erden fähig sind. 4. Die Folge seiner hygrometrischen Versuche. 5. Auch er

von der Dichtigkeit der Luft. 6. Hr. Gerhard von den Wirkungen der Electricität auf den Leib der Menschen. Auf den lebendigen Thieren erweckt der Funke Schmerzen, und ist der mächtigste von allen Reizen, womit man die Fasern zum Zusammenziehen bringen kann; eben dieses vermag auch der Funke und der Schlag auf das ausgerissene Herz, und auf die Muskeln, wann man die Nerven damit reizt. Der elektrische Zustand beschleunigt das Ausdünsten des Blutes. Der Geruch scheidet in dieser Materie das mit der Säure vermischte Kreimbare zu verräthen. Die Würfung durchläuft in weniger als einer Secunde eine 36 Schuh lange Kette. Der elektrische Funke beschleunigt den Puls zuweilen um das Doppelte, er vermehrt die Wärme, macht das Athembolen geschwinder, und erweckt einen Schweiß: die Röthe und die Blässe zeigen auch, daß er das Blut gegen den geringsten Theil beschleunigt. Verschiedene Versuche bey Lähmungen. Mit der beiführenden Electricität hat Hr. G. etliche mahl Lähmungen geheilt. Die verneinende Electricität hat eher mehr gethan. 7. Hr. Bequelin über die zwey Nennungen vom Brechen der Lichtstrahlen. Auch er 8. giebt die Wettergeschichte des Jahres 1772.

Die mathematische Klasse. 1. Hr. de la Grange von einer neuen Art zu rechnen, die sich auf die Differentiation und auf die Integration der veränderlichen Größen bezieht. 2. Auch er von der Form der entgebildeten Größen in den Aequationen. 3. Wiederum Hr. de la G. von der astronomischen Brechung der Lichtstrahlen. 4. Hr. Joh. Bernoulli von einigen besondern Fällen der unbestimmten Aequation  $A = Bx - Cx$ . 5. Auch von ihm einige beobachteten Verfinsterungen. 5. Hr. Bequelin leitet einen Algorithmus vom Satze des zureichenden Grundes her. 6. Hr. de la Grange von dem Integriren der Aequationen der ersten Ordnung, deren Differenzen partial sind.

Zur

Zur speculativischen Philosophie. 1. Hr. Formey, wie man die Gemüther zu einem bessern Geschmacke, zur Aufmerksamkeit und zum Ausspannen der Kräfte des Verstandes gewöhnen könne. 2. Hr. Bequelin wendet den Satz des zureichenden Grundes an, einen noch unerwiesenen Lehrsatz des Hrn. Fermat über die vieltheiligen Zahlen zu beweisen. 3. Hr. Merian fährt mit der Aufg. be des Hrn. Mohyneur fort, und widerlegt zumahl den Bischof Berkley. Es sey keine Verbindung zwischen dem sichtbaren und dem fühlbaren Begriffe.

Zu den schönen Wissenschaften. 1. Hr. Küster trägt etwas bey zur Geschichte Catharinen von Brandenburg, Gemahlin Gabriel Vetlens des Fürsten in Siebenbürgen mit einigen Urkunden. 2. Hr. von Gatt über das Schöne und über den Gedanken in der Litteratur. 3. Eine Fortsetzung der Philosophie der Geschichte von Hrn. Bezelin sehr ausführlich. 4. Hr. Doreilly über die Wohlredtheit, der Franzosen hauptsächlich.

### Straßburg.

- *Halier*

Wir fahren mit den hiesigen Streitschriften fort. (s. 86 St.) Den 29 Jenner trug Claudius Hilarius Laurent seine ziemlich lange Probschrift vor *de usu & abusu instrumentorum in arte obstetricia*. Hr. L. handelt von den besondern Fällen, in welchen man die Werkzeuge en:behren kan: wann eine unreife Leibesfrucht in der Mutter geblieben ist; wann die zur natürlichen Zeit einfallende Geburt schwer vor sich geht, wann der Zugang zur Mutter verschlossen ist; wann das Becken zu eng; wann das Kind wassersüchtig; wann der Kopf zu groß ist; in welchem Fall er nach dem Geburtshelfer Serin anrät, das Gesicht gegen den Hügel des Sitzbeines, und das Hinterhaupt in die Höhe zu lenken, wovon er ein ihm selbst gelungenes Beyspiel giebt. Eben so wenig sey der Gebrauch der Werkzeuge bey einem todten, oder an ein zweytes verwachsenes Kind nöthig,